

die Luftsaugleitung des Hauptkondensators wird der Unterschied zwischen Destillattemperatur und Raumtemperatur des Hauptkondensators ausgenutzt, insofern nämlich die Einspritzung des Destillates in die Luftsaugleitung des Hauptkondensators eine Temperaturherabsetzung des zur Luftpumpe strömenden Dampf-Luftgemisches sowie einen größeren Luftteildruck bewirkt. Das Vakuum wird also verbessert oder der Kraftbedarf der Luftpumpe herabgesetzt. Zeichn. (D. R. P. 414 014, Kl. 13 b, vom 31. 10. 1924, ausg. 26. 5. 1925.) dn.

Schmidt'sche Heißdampf-Gesellschaft m. b. H., Kassel-Wilhelmshöhe. (Erfinder: Friedrich Wempe, Kassel-Wilhelmshöhe.) **Verfahren zur Aufrechterhaltung des Wasserstandes in Dampfkesseln**, dad. gek., daß durch eine an den Kessel etwa in Höhe des Normalwasserstandes angeschlossene, mit einer Drosselvorrichtung versehene Leitung je nach dem Wasserstand im Kessel Wasser oder Dampf in einen Regelraum eintritt, aus dem die dem Kessel entnommene Wasser- oder Dampfmenge durch eine zweite Drosselvorrichtung in einen Raum tritt, dessen Druck niedriger als der Kesseldruck ist, und daß die im Regelraum auftretenden Druckunterschiede zur Betätigung einer die Speisewasserzufuhr beeinflussenden Regelvorrichtung benutzt werden. — Wenn der Wasserstand im Kessel zu hoch ist, so daß Wasser durch die Leitung in den Regelraum tritt, wird sich in diesem ein höherer Druck einstellen, als wenn bei zu niedrigem Wasserstand Dampf eintritt. Dies erklärt sich daraus, daß zur Abführung der größeren Wassermenge (bei Wasserzuführung zum Regelraum) durch die zweite, zum Raum niedrigeren Drucks führende Drosselstelle ein größerer Druck erforderlich ist als zur Abführung der bei Dampfzuführung in den Regelraum tretenden wesentlich kleineren Dampf- oder Kondensatmenge. Diese im Regelraum entstehenden Druckunterschiede werden zur Betätigung einer Regelvorrichtung benutzt, welche die Speisewasserzufuhr zum Kessel in irgendeiner Weise regelt. Zeichn. (D. R. P. 414 320, Kl. 13 b, vom 26. 4. 1924, ausg. 28. 5. 1925.) dn.

Rundschau.

Der deutsche Ausschuß für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

Der deutsche Ausschuß für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht (Damnu) ist eine Spitzenorganisation, die sich aus den Vertretern einer größeren Zahl wissenschaftlicher Gesellschaften und Vereine unter Führung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte zusammensetzt. Von chemischen Vereinigungen gehören ihm zurzeit der Verein deutscher Chemiker, die Deutsche chemische Gesellschaft und der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands an. Vertreter des Vereins deutscher Chemiker sind zurzeit die Herren Prof. Rassow in Leipzig, Prof. Stock in Berlin-Dahlem und als Schulmann Prof. Dörner in Hamburg.

Nach längerer Unterbrechung hat am 4. Juli d. J. wieder eine Vollsitzung des Damnu in Berlin stattgefunden. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Konen, Direktor des physikalischen Instituts in Bonn, gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden und einstweiligen Geschäftsführer Prof. Poske in Berlin-Dahlem. Es wurde ferner eine Arbeitskommission eingesetzt, der von Hochschullehrern die Herren Konen, Bonn, Runge, Göttingen, Stock, Dahlem, und Kühn, Göttingen, von Schulmännern die Herren Lietzmann, Göttingen, Poske, Berlin, Dörner, Hamburg, und Leisering, Berlin, angehören. Die Kommission ist befugt, sich durch Zuwahl von Beiräten, möglichst aus Berlin, zu ergänzen.

Unter den Aufgaben, die der Damnu in der nächsten Zeit zu leisten hat, steht im Vordergrund der Kampf gegen die Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens. Bekanntlich ist durch diese Neuordnung die Stellung des naturwissenschaftlichen Unterrichts namentlich an den Realgymnasien und Reformgymnasien bis zur Unerträglichkeit eingeschränkt; unter der stark verminderten Stundenzahl haben alle naturwissenschaftlichen Fächer, Physik wie Chemie und Biologie gleichmäßig zu leiden. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um in Gemeinschaft

mit anderen großen Verbänden eine Änderung in den bisherigen einengenden Vorschriften herbeizuführen. Weitere Aufgaben sind die Frage der Reifeprüfungen, bei denen mindestens an den Realanstalten die Naturwissenschaften in der schriftlichen Reifeprüfung berücksichtigt werden müssen, ferner die Vor- und Ausbildung der Lehramtskandidaten, weiterhin die Lage der mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrfächer in den außerpreußischen Staaten.

Von den letzten Veröffentlichungen des Damnu seien noch genannt die „neuen Lehrpläne für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht“ (1922) und „Der neue Kurs im preußischen höheren Schulwesen“ (1924), beide bei B. G. Teubner in Leipzig. P.

Auslandsrundschau.

Die Schwefelkohlenstoffindustrie in Italien.

Der italienische Bedarf an Schwefelkohlenstoff ist ständig im Steigen begriffen. Verursacht wird diese Steigerung vor allem durch die ihre Produktion vergrößernde italienische Kunstseidenindustrie. Der bisherige Bedarf wurde durch einige inländische Werke, die nach veralteten Verfahren arbeiten, und durch die Einfuhr gedeckt. Die eigene Erzeugung ist fast gänzlich von den älteren Industrien in Anspruch genommen, so daß die Kunstseidenindustrie teilweise auf den Import angewiesen war. Um sich nun von den stets schwankenden Weltmarktpreisen und ungewissen Lieferungen unabhängig zu machen, ist man darangegangen, eine eigene Produktion, die den qualitativen Anforderungen entspricht, einzurichten, und so werden zurzeit zwei moderne Anlagen zur Gewinnung dieses Stoffes konstruiert. Unternehmer sind die Snia-Viscosa, die eine Anlage in Turin für eine Produktion von täglich 5–6 tons bauen läßt, und eine neue Gesellschaft, an der bedeutende Kunstseidenwerke beteiligt sind, die eine solche in Mailand für eine Tagesleistung von 10 tons nach modernsten deutschen Verfahren in Angriff genommen hat.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein von Gas- und Wasserfachleuten.

Hauptversammlung Köln, 8.–10. 6. 1925.

In dem wirtschaftlichen Rückblick ging der Vorsitzende, Dir. Jokisch, Göppingen, zunächst auf die *Kohlenlage* ein, die zwar gegenüber der Kriegs- und der unmittelbaren Nachkriegszeit mannigfaltige Verbesserungen in Bezug auf Menge, Preis und Beschaffenheit des verfügbaren Materials erfahren hat, aber dennoch bisher die im Ausland üblichen Garantien der Lieferanten für Gasausbeute, Backfähigkeit und Koksqualität, die vom Deutschen Verein immer und immer wieder gefordert werden, leider vermissen läßt. Der Kampf um diese Garantien muß unbedingt bis zum Erfolge durchgeführt werden, wenn nicht die Wirtschaftlichkeit der Werke und deren große volkswirtschaftliche Aufgabe der vollen Ausnutzung unserer heimischen Kohlenschätze Not leiden soll. Der Verbrauch hochwertiger, zur Ausfuhr geeigneter Kohle darf andererseits nur dort im Inland zugelassen werden, wo es sich um eine unbedingte Notwendigkeit handelt. Die Umformung minderwertiger Brennstoffe in hochwertige, die Umstellung der Wärme- und Kraftwirtschaft auf den gasförmigen Energieträger wurde unter allen diesen Gesichtspunkten mit größter Energie betrieben, „Kohlenveredlung“ und „Verflüssigung der Kohle“ stehen heute im Vordergrund des Interesses der Techniker. Der Wärmeträger Gas wird durch Erweiterung der Ferngasversorgung ständig größeren Landesteilen zugänglich, die Verwirklichung weiterer großzügiger Pläne der Gasversorgung für umfangreiche dazu geeignete Gebiete muß ernstlich weiter betrieben werden. — Die Berichte über die Zunahme der Gasverwendung sowohl mit Bezug auf Erschließung neuer Anwendungsgebiete als auch mit Bezug auf erhöhte Abgabe innerhalb der alten Gebiete lauten äußerst befriedigend. Diese Entwicklung ist zum großen Teil der emsigen und intensiven Aufklärungsarbeit der „Gasverbrauch G. m. b. H.“ zu ver-